# Die Feuerwehr erhält eine neue Spritze

Ferdinand Plaseller, Schriftführer der Feuerwehr, berichtet darüber im Feuerwehrbüchl.
»Am 26. Jänner 1902 kam von Innsbruck-Wilten Herr Graßmair nach Lüsen. Da kam der Feuerwähr Ausschus und der Gemeinde-Vohrster zu sammen, da wurde beschlossen die Alte Spritze zu Reparieren und eine Neue 100 m/m Cilinderweite anzuschafen. 50 m Schläuche, Normalgewinde, dabei wurde beschloßen, die Altespritze in eine Frakzion hinauszugeben. Zu diesem Zwecke erhielten von dem Landes Verbande 250 K als unterstitzung, das wurde den Herrn Graßmayr angewiesen uns bis 1. Mai zubezahlen, am 15. April kam die bestellte neue Spritze nach Lüsen, am 4. Mai wurde die Spritze probiert, in Anwesenheit des Herrn Graßmair von Wilten und des Gemeindevorstehers, und wurde gut anerkannt und befunden und auch theilweiße bezahlt.
Am 20. April haben wir die I. Frühjahrs Übung, am 4. Mai die II. wobei die neue Spritze genommen wurde.
Am 24. April starb aus unserem Verein das erste Mitglied Josef Mair / Rohrführer, am 26. April wurde er beerdigt wobei Fb. Feuerwehr auch ausrickte und ihm das geleite gab.
Im Sommer hindurch hielten wir mehrere Steiger übungen ab, im Herbste eine Hauptübung mit Versammlung. Am 7. November Brannte das Futterhäusl des Johann Fischnaller Natter, wobei das Schöhnbrunn (Gfaseböck) sehr bedroht wahr aber zum Glücke und der gutten Windrichtung, blieb es Gott sei Dank verschohnt einige Mitglieder rückten aus, mit einer Handspritze es blieb eine Feuerwache Zurück bis in der Frühe aber es fehlte nicht mehr.
Die Alte vierrädrige Spritze wurde in das Petschied hinein gegeben und beim Weber Haus aufbewahrt, sie funktioniert auch sehr gut für ihr altes Sistem.«

Im folgenden Jahr wurde die Feuerwehr auch von Seiten der Gemeinde unterstützt und folgender Beschluß gefaßt:
»In der Gemeinde-Ausschußsitzung vom 24. April 1903 wurde beschlossen der Feuer-Wehr für die Neue-Spritze 100 Kronen aus der Gemeindekasse zu bewilligen.«
Wie der Schriftführer berichtet, wurden in jenem Jahr eine Steigerübung im Frühjahr, mehrere Abteilungsübungen im Sommer und im Herbst eine Schul- und eine Hauptübung abgehalten.
Einmal war auch der Wildbach stark angeschwollen, sodaß die Schutzbauten angegriffen wurden. Leider war die Arbeit der Wehrmänner umsonst, wie berichtet wird. Mit einbrechender Nacht kam auch noch der Ungerlandbesitzer mit der Bitte, daß die Wehr eingreifen möge, denn sein Haus war in größter Gefahr.

1904 wurde die Hauptübung in Hinterlüsen abgehalten. Im Sommer folgten 2 Schul- und Steigerübungen. Nach der Hauptübung im Herbst war beim Oberwirt eine Versammlung.

»Im Jahre 1905 haben wir«, so schreibt Ferdinand Pla-

seller, »am 2ten Sontag nach Lichtmeßen Generalversamlung wobei wir mehrere Spieler haben beim Ober- und Unterwirt und uns einige Kronen in die Casse fallen. Am Palmsontag um 1/2 4 Uhr nachmitag kam beim Jörgmaurer das Feuer im Kamin auf, leitet Sturm und die Feuerwehr rückte sofort aus und lokalisierte den Brand sofort.
Am 28. Mai haben wir Frühjahrs Übung im Sommer hindurch 2 Steigerübung und am 12. Nofember Herbstübung und Neuwahl, wurde Prosch Josef zum Commandanten gewählt.«

Auch das Jahr 1907 war für die Feuerwehr Lüsen von großer Bedeutung. »Im Februar, nach der Generalversammlung, hatte sie erneut mehrere Spieler beim Unter- und Oberwirt, damit etliche Kronen zur Bezahlung der neuen Spritze eingenommen wurden«, wird berichtet. Im März läutete es Sturm. Beim Lengereier war die Küche vollständig ausgebrannt, das Feuer ergriff den Hausgang, die Stiege und einige Kammern. Der Schaden wurde auf 404 K 50 h geschätzt.
»Der Bauer bekam auch das Geld von Feuerasekurants. Die Nachbarn und einige Mitglieder der Feuerwehr haben das ihrige getan, sonst wäre das ganze Anwesen ein Aschehaufen.«
Erstmals scheint hier nach der Unterschrift des Schriftführers Ferdinand Plaseller auch ein Stempel der Freiwilligen Feuerwehr auf. Am 15. XII. 1907 war »Neuwahl der Commandantschaft der freiw. Feuerwehr:
Ploner Josef als Commandant
Plaseller Alois als Stellvertreter
Sigmund Franz als Schriftführer
Plaseller Ferdinand als Steigerkommandant
Mellauner Josef als Stellvertreter
I. Spritzenkommandant Peter Niedrist
Stellvertreter Prosch Alois
II. Spritzenkommandant Kerer Ignaz
Stellvertreter Winkler Josef
Schlauchkommandant Ragginer Alois
Stellvertreter Tschiesner Peter
Requisitenmeister Franz Ragginer
Johann Holzknecht: Hornist

Bei den Herbstübungen 1908 wurden neue Schläuche einer Probe unterzogen. Alles ist ordnungsgemäß verlaufen. Auch das Mitgliederverzeichnis wurde verlesen.

Im Jahr darauf brannte es beim Kreuzner. Josef Fischnaller und Josef Mellauner zogen sich bei der Rettung von Mobilien und eines Kindes Verwundungen zu.«
Am 19. November 1909 erfolgte erneut eine »Neuwahl der Commandantschaft der freiw. Feuerwehr Lüsen
Ploner Josef, Commandant mit 11 Stimmen
Niedermair Josef, Stellvertreter 21 Stimmen«

Zu den oben angeführten Dienstgraden kamen noch die eines Ordnungs- und eines Wasserleitungs- oder Wasserkehr-Commandanten hinzu.

Der Bericht schließt mit:
»Das Mitgliederverzeichnis wurde laut dieser vollzogenen Neuwahl dem Bezirks-Verbande Brixen mit der Mitgliederführung a 20 7 Kr. 40 h am 25. II. 1910 vom gefertigten ...«

Die Feuerwehr um 1910

Am 29.5.1910 finden wir wieder einen die Feuerwehr betreffenden Gemeindeausschußbeschluß: »V. Wurden der freiwl. Feuerwehr zur Anschaffung einer Mondur 50 Kronen als Beisteuer mit Gemeindemitteln bewilligt.«

Zu den Übungen und Proben 1910/11 sind die Mitglieder vollzählig erschienen, wie der Schriftführer mit einigem Stolz vermerkt hat.

Am 13. März 1911 wurde erneut ein äußerst wichtiger

Gemeindeausschußbeschluß gefaßt: »Es wurde beschlossen, die Wasserleitung vom Watscher ... mit 5/4 zölligen Eisenrohren bis zum Schulhaus zu kehren u. die Kosten 1/2 der Herr Pfarrer u. die andere Hälfte 1/4 die Gemeinde u. 1/4 der Großhauser zu bestreiten.«
Bei den Neuwahlen am 27. November 1911 wurde Johann Hinteregger Commandant und Josef Mellauner sein Stellvertreter. Neu hinzu kam das Amt eines Gerätemeisters.
Schriftführer Rudolf Kleiner berichtet, daß erstmals zu Lichtmeß ein Glückstopf abgehalten wurde, der außerordentlich gut verlief. Ein ebenso erfreuliches Resultat erzielten ein Preis-Kegelscheiben und ein Rumpelkegelscheiben (Tischkegeln) beim »oberen Wirt« mit einem Reingewinn von 127 K. Zu den drei Hauptübungen im Laufe des Jahres 1912 sind die Mitglieder fast vollzählig erschienen.
Mit dem Jahreshauptbericht mußten diesmal auch Geräteausweis und Mannschaftsausweis an die Bezirks-Landesverbands-Leitung eingesandt werden. Auf Verlangen des Bez. Feuerwehrkommandanten mußten auch die Namen der vier minderjährigen Feuerwehrmitglieder bekannt gegeben werden. Zum Namenstag von Pfarrer Josef Schmied, Ehrenmitglied, überreichte Kommandant Johann Hinteregger dem Pfarrer eine Pfeife mit dessen Porträt, wofür obgenannter sehr erfreut höflich dankte und auch der leeren Kasse gedachte.

1914 wurde der Gauverbandtag unter großer Beteiligung seitens der Nachbarwehren hier in Lüsen abgehalten.

Weitere Aufzeichnungen, welche die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr in den Jahren des 1. Weltkrieges betreffen, fehlen.
Bald nach dem Krieg, am 22. Juni 1919, wurde die Leitung der Feuerwehr von Lüsen neu gewählt. Josef Ploner wurde mit 22 Stimmen zum Kommandanten gewählt und Johann Hinteregger mit 9 Stimmen zum Kommandant-Stellvertreter gemacht. Zur Wahl sind 41 Mitglieder erschienen, berichtet Schriftführer Sigmund.

»Beim Bestkegelscheiben im Februar 1920 hatte die Feuerwehr einen Reingewinn von 386 Lire 20 cent. erzielt, welche der erschöpften Kassa sehr willkommen sein dürfte.
Zu Josefi erhielt der Pfarrer von der Commandantschaft eine vergrößerte Photographie des Gefeierten überreicht, welche 35 Lire zu kosten kam.
Zum Herz-Jesufest hatte die Wehr die Ehre, an Stelle der Paradeschützen bei der kirchl. Feier des Landesfestes auszurücken, weil die Ausrückung der Paradeschützen durch die italienischen Behörden verboten wurde.«

Im Juni 1921 brach oberhalb Gatsch ein Waldbrand aus, der sich infolge des Windes bis unterhalb Grube ausbreitete. Die vollzählig ausgerückte Feuerwehr war 5 Tage hindurch am Brandplatze. »Besonders hat sich Feuerwehr-Commandant Josef Ploner sowie dessen Stellv. Johann Hinteregger sehr tapfer u. bereits ununterbrochen in wirklich Beispiel gebender Weise bewiesen, was von jedermann anerkannt werden muß«, ergänzt Franz Sigmund seinen Bericht.